„Du Eugen es wird fascht [...]

Autor(en): **Bellus, Jean Joseph Robert**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 33

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Briefe an den Nebelspalter

Die angesehene Wochenschrift ‹ASZ› in Würzburg nimmt in einem Artikel ‹Sternereien› Stellung gegen die deutsche Illustrierte ‹Stern›. Die ‹ASZ› schreibt, daß sich diese auch in der Schweiz viel gekaufte deutsche Wochenschrift mit «primitiven Massengelüsten anbiedert». Eine laufende «Empfängnis-Verhütungs-Serie» mache diese deutsche Zeitschrift völlig unannehmbar. Seit einiger Zeit publiziere der ‹Stern› im Inseratenteil fragwürdige Aufklärungsschriften, die mit der «abstoßenden redaktionellen Grundlinie übereinstimme».

Die Generaldirektion der SBB und das eidg. Kultur-Departement gestatten den Verkauf dieser illustrierten Zeitschrift an ihren Kiosken. Das gilt auch für die ‹Unità›, Zentralorgan der italienisch-kommunistischen Partei, mit dem die italienischen Fremdarbeiter bearbeitet werden. Die Töne der ‹Unità› sind unharmonischer als diejenigen einer russischen Geige. Die Pressefreiheit wird in diesen Fällen mißbraucht.

L. M.

Vom Lebensstandard

Der junge Ehemann, vom Geschäft heimgekehrt: «So, Schatz, freu dich; ich habe eine mächtige Gehaltsaufbesserung erhalten. Jetzt können wir endlich so leben, wie wir bisher gelebt haben.»

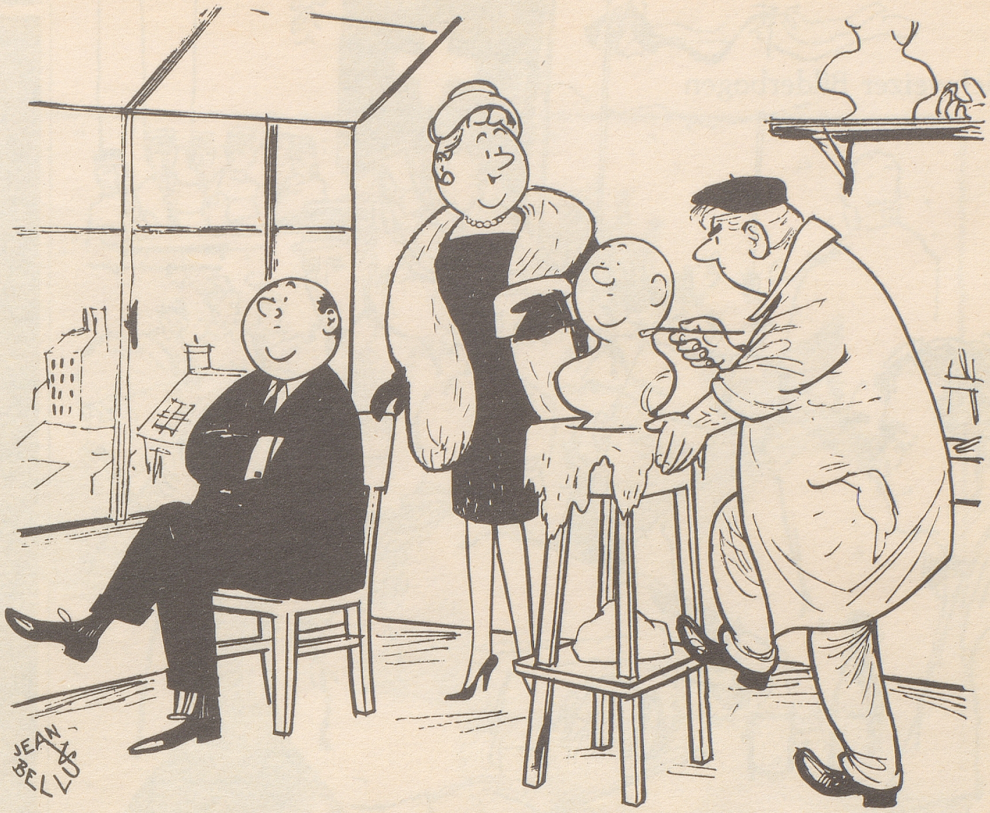
Th M

Strahlende Sonne
edle Trauben
herlicher Saft,
sein Name ist MERLINO

Merlino

der naturreine Traubensaft

Gesellschaft für OVA Produkte
Affoltern am Albis Tel. 051/99 60 33



«Du Eugen es wird fascht na ähnlicher als Du bischt!»

Guter Rat ist teuer

Thornton Wilder: «Ratschläge sind wie abgetragene Kleider. Man benützt sie ungern, auch wenn sie sehr gut passen.»

▪

Maurice Chevalier: «Wenn man zu alt ist, um schlechte Beispiele zu geben, begnügt man sich mit guten Ratschlägen.»

▪

Expräsident Harry S. Truman: «Wenn man seinen Kindern Ratschläge erteilen will, muß man zuerst herausfinden, was sie gerne tun wollen und ihnen dann raten, es zu tun.»

▪

Somerset Maughams Rat an einen Vater von Söhnen: «Wenn einer Ihrer Söhne Schriftsteller werden will, geben Sie ihm fünfhundert Dollar und schicken Sie ihn in die Welt. Die Erfahrungen, die er sammeln wird, wenn er mit allen Arten von Menschen leben muß, mit reichen und armen, hohen und niederen, guten und bösen, werden ihm helfen zu schreiben.»

▪

Der siegreiche amerikanische Jockey Conn McCreary enthüllte den Rat, den ihm sein Vater zu Beginn seiner Rennbahnkarriere gab: «Sohn, ich kann dir kein Geld mitgeben. Aber das, was ich dir sage, kann eines Tages für dich viel Geld bedeuten. Setze niemals eine Summe auf etwas, das reden kann, und spiele niemals Karten mit Leuten, die nicht für ihren Lebensunterhalt arbeiten.»

▪

Der ehemalige amerikanische Justizminister Vinson gab den Rat: «Versuche nie, einen Mann aufzuhalten, der verliebt ist oder eine politische Karriere anstrebt.»

▪

Der vom Taxichauffeur zum Multimillionär aufgestiegene und für seine Wohltätigkeit bekannte Danny Arnstein erteilte einem jüngeren erfolgreichen Mann den Rat: «Jeder kann Geld machen, wenn Geld alles ist, was er sich wünscht. Aber er wird nichts damit erreichen, als wieder nur Geld. Und das ist nicht genug. Man muß die Scheuklappen ablegen und sich umschauen. Dann weiß man, was man zu tun hat.»

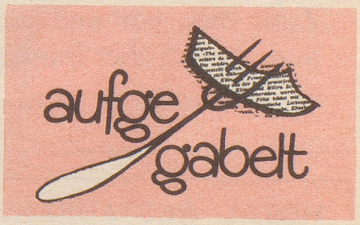
TR

Der Weinkenner

Jede der drei benachbarten Gemeinden behauptet, in ihrer Gemarkung gedeihe der beste Wein, auf alle Fälle der bessere als in der Nachbargemeinde. Dieses Seilziehen dauert jetzt schon jahrelang. Da wird ein hoher Ratsherr als Schiedsrichter beigezogen. Und dieser fällt ein wahrhaft salomonisches Urteil. Er erklärte, im Grunde genommen seien alle drei Weine gleich gut; die einzige Nuance bestehe darin, daß die eine Gemeinde den Zucker (zum Anmachen des Weines) bei der Usego, die andere beim Konsum und die dritte bei der Migros einkaufe.

KL

Feuer breitet sich nicht aus, hast Du MINIMAX im Haus!



Man nannte die Bikini auch schon heruntergerutschte Sonnenbrillen, und wie man hört, tauchen sie diese Saison wieder vermehrt auf, die zweiteiligen Badkleider. Das heißt: ob sie tauchen ist eine andere Frage. Hat doch die Bademode nun eine neue Variante erfunden, die sich ‹après plage› nennt, also nicht etwa ‹après nage› – das Wasser scheint da, ähnlich wie die Bretter beim ‹après ski› eine äußerst nebensächliche Rolle zu spielen ...

Basler Woche